

# Offenes Forum - Diskussion

**„Systeme im Wandel  
– Systeme verändern“**

**Gestaltungsräume - Werte -  
Handlungserfordernisse**

Moderation – Jörg Bungart (BAG UB)

*Vanessa Ahuja (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Stefan Göthling (Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.), Prof. Dr. Uwe Becker (Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe - Bochum), Prof. Dr. Stefan Doose (Fachhochschule Potsdam), N.N. (Bundesagentur für Arbeit), Karl-Friedrich Ernst (Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen), Thomas Wedel (Boxdorfer Werkstatt Nürnberg / Vorstand BAG UB)*

*Fachtagung „Systeme im Wandel – Systeme verändern“  
Gestaltungsräume - Werte - Handlungserfordernisse!*

*20. – 22. November 2019 in Suhl*




# Systeme im Wandel !?

***„Alles verändert sich, es sei denn,  
irgendwer oder irgendwas sorgt dafür,  
dass es bleibt wie es ist!“***

***Fritz B. Simon***

*Psychiater, systemischer Familientherapeut und Organisationsberater*



„Das **Persönliche Budget** ist ein starkes Steuerungsinstrument gegen die Beharrungskräfte des Systems und dessen verkrustete Strukturen.

Die Rehabilitationsträger haben ihre institutionellen Eigeninteressen und lehnen neue, flexible Instrumente entweder gleich ab oder sitzen deren gesetzlich festgelegte Umsetzung schlicht und einfach aus.“

(Karl Hermann Haack,  
ehem. Bundesbehindertenbeauftragter, 2004)

# Das Märchen von der Inklusion

- Eine Bilanz nach 10 Jahren -

Fernsehbeitrag - radiobremen / ARD 2019

## Hubertus Heil - Bundesminister für Arbeit und Soziales

„Nach wie vor sind viel zu viele Menschen mit Behinderungen entweder arbeitslos oder nicht in regulären Betrieben. Das heißt, wir sind nicht so weit gekommen, wie wir von der Inklusion her kommen müssten. Das ist die Bilanz der letzten Jahre.“

### Zahlen - Beschäftigte in Werkstätten

1994: ca. 150.000 Beschäftigte

2019: über 300.000 Beschäftigte

# Das Märchen von der Inklusion

- Eine Bilanz nach 10 Jahren -

Fernsehbeitrag - radiobremen / ARD 2019

## Amelie Gerdes, Schülerin - Berufswünsche

„Einmal würde ich gerne Fotografin werden oder Tierwirtin oder Schauspielerin. Ich weiß es noch nicht.“

## Die Eltern von Amelie Gerdes

„Bei jedem Abschnitt von Amelie fangen wir wieder neu an zu kämpfen und neu zu überlegen, wie viel Jahre Vorlauf brauchen wir, um wieder den Zugang zu bekommen. (...) Es ist ein permanenter Hindernislauf über die Jahre.“

„Das Jobcenter z.B. hat Interesse daran, dass die Werkstatt bedient wird. Die Werkstatt ist da, da hängt viel Geld dran, da hängen Arbeitsplätze dran. Systeme, die vorhanden sind, die wollen bedient werden.“

# Das Märchen von der Inklusion

## - Eine Bilanz nach 10 Jahren -

Fernsehbeitrag - radiobremen / ARD 2019

### Leiter aus Werkstätten

„Der Arbeitsmarkt verdichtet sich immer mehr, so dass viele Menschen mit Behinderungen, da überhaupt nicht mit klar kommen, mit den Anforderungen. Früher gab es noch viele Nischenarbeitsplätze, die fallen weg, werden automatisiert.“

„Der inklusive Arbeitsmarkt fehlt, den haben wir nicht. Und das ist letzten Endes so, dass die Gesellschaft sich einen zweiten Arbeitsmarkt kreierte hat, der diese Aufgabe übernimmt, die die Gesellschaft nicht in der Lage ist zu leisten.“

„Mit dem gemeinnützigen Werkstattkonstrukt kauft sich die Gesellschaft von dieser Arbeitsaufgabe frei.“

# Das Märchen von der Inklusion

- Eine Bilanz nach 10 Jahren -

Fernsehbeitrag - radiobremen / ARD 2019

## Peter Meyer - Geschäftsführer Firma Weiling, Coesfeld

„Wenn man eine normale Ausschreibung für eine Stelle macht, dann sucht man in Anführungsstrichen den besten Kandidaten. Dann kommt man im ersten Moment nicht darauf, dass man diese Tätigkeit auch sehr gut mit einem gehandicapten Menschen besetzen könnte. Aber wir haben erkannt wie einfach und wie schön das eigentlich ist. Er ist voll integriert. Er ist niemand, der so nebenbei mitläuft oder als gutes Werk gesehen wird, sondern es gibt einfach in unserer Gesellschaft Menschen, die leider benachteiligt sind. Und hier, glaube ich, spürt er es nicht.“

**Der Mitarbeiter Thomas Friemel** war zuvor 20 Jahre in einer WfbM. Nach einer längeren Einarbeitung erbringt er nun die gleiche Arbeitsleistung wie seine Kolleg\_innen: „Ich bin ein ganz normaler Mitarbeiter der Firma Weiling, ich gehöre dazu.“ Und das seit mittlerweile 12 Jahren. „Er sieht Dinge auf der Arbeit, die ich nicht immer berücksichtige“, sagt ein Kollege.

# Das Märchen von der Inklusion

## - Eine Bilanz nach 10 Jahren -

Fernsehbeitrag - radiobremen / ARD 2019

### **Peter Clever - Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände**

„Man sollte nicht die Illusion haben, dass wir innerhalb von wenigen Jahren Veränderungsprozesse haben, die über Jahrhunderte gewachsen sind.“

### **Raul Krauthausen - Behindertenrechtsaktivist**

„Ihr habt uns jetzt jahrzehntelang in Sondereinrichtungen aussortiert (...). Ihr tut ja gerade so, als ob wir als Aliens aus den Erdlöchern aufgetaucht wären, plötzlich, dabei gab es uns schon immer.“

### **Schlusskommentar Fernsehbeitrag**

„Inklusion ist bestenfalls eine Zukunftsvision, eine, der sich Deutschland in allzu kleinen Schritten nähert.“



# Das Märchen von der Inklusion

- Eine Bilanz nach 10 Jahren -

Fernsehbeitrag - radiobremen / ARD 2019

## Hubertus Heil - Bundesminister für Arbeit und Soziales

„Wir sind in verschiedensten Bereichen in unserer Gesellschaft noch nicht so weit gekommen. Es gibt auch Beispiele schlechter Umsetzung, das muss man offen sagen. Ich finde es aber falsch, die Idee aufzugeben. Denn die Idee hat was mit Demokratie, mit Teilhabe zu tun, mit Gleichberechtigung.“

# Wo kämen wir hin?

**„Wo kämen wir hin, wenn alle sagten,  
wo kämen wir hin, und niemand ginge,  
um einmal zu schauen, wohin man käme,  
wenn man ginge.“**

*Kurt Marti, schweizerischer Pfarrer und Schriftsteller*

## **Original:**

*„Wo chiente mer hi, wenn alli seite  
wo chiente mer hi, und niemer giengti  
fur einisch z'luege, wohi dass me chiem  
we me gieng.“*